

EINE STADT VON KINDERN FÜR KINDER: PROJEKT STARTET IM SOMMER



Im Sommer geht's los: Dann haben die Kinder drei Wochen lang das Sagen. Erziehungsberechtigte dürfen auch rein, allerdings nur in den Elterngarten.

Foto factum/Weise

Nachgefragt: Unicef

„Recht auf Spiel und Freizeit“

Die Kinderstadt Stutengarten wird auch von Unicef unterstützt. Wie das Projekt zur Arbeit von Unicef passt – darüber sprach Katrin Zöfel mit der Leiterin der Unicef-Arbeitsgruppe Stuttgart, der Ärztin Brigitte Schleipen.

Warum hilft Unicef dem Stutengarten?

Kinder sollen durch unsere Arbeit stark gemacht werden. Sie sollen lernen, sich selbst zu helfen und für sich einzutreten. Genau das wird in Stutengarten eingeübt. Außerdem ist eins der zehn grundlegenden Kinderrechte das Recht auf Spiel und Freizeit.

Unicef gibt kein Geld. Warum?

In den reichen Industrieländern geben wir nie Geld. Hier machen wir Lobbyarbeit für Kinderrechte, klären auf und sammeln Spenden. Das Geld fließt in die armen Länder.

Was wollen Sie mit Ihrer Beteiligung erreichen?

Drei Dinge: Gewalt und Alkohol bei Jugendlichen sind Zeichen dafür, dass sie nicht wissen, was sie mit ihrer Freizeit anfangen sollen. Die Kinderstadt zeigt, was man alles tun kann. Zweitens: über Kinderrechte muss man viel mehr reden. Auch bei uns werden diese Rechte zu oft verletzt. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder erfahren, ich habe ein Recht auf eine eigene Meinung, auf gewaltfreie Erziehung, auf gute Unterbringung. Drittens: wir wollen erzählen, wie das Leben von Kindern in anderen Teilen der Welt aussieht. Das wird unsere Stutengarten-Arbeitsgruppe einfach tun.



Brigitte Schleipen: Einsatz für Kinder

Kein Geld also. Wie sieht der Beitrag von Unicef konkret aus?

Wir werden ein Haus in der Stadt haben. So wie der Bäcker in der Bäckerei erzählt, wie man Brötchen backt, werden wir erzählen, wie man von Unicef erzählt. Vielleicht malen die Kinder ihre eigenen Unicef-Karten und verkaufen die an ihre Mitbürger. Oder sie machen ein Benefizkonzert, bei dem sie tanzen und singen. Oder sie stellen einen eigenen Diavortrag zusammen.

Hoffen Sie auf einen Effekt über die drei Wochen im August hinaus?

Wir wollen die Kinder, die bei uns mitmachen, so weit bringen, dass sie alleine zum Beispiel vor ihrer Klasse stehen und von unserer Arbeit erzählen können. In die Schulen wollen wir mit unserer Arbeit in Stuttgart ohnehin vermehrt, da ist Stutengarten ein Baustein.

Erwachsene müssen diesmal draußen bleiben

Kinderspielstadt Stutengarten im August – Projekt soll in den kommenden Jahren wiederholt werden

Der Bäckerlehrling lehrt Brötchen backen, das Rote Kreuz hält das Krankenhaus in Gang. In der Kinderspielstadt Stutengarten, die im August für 1500 Kinder ihre Tore öffnet, wird alles so sein wie einer großen Stadt – nur ganz ohne Erwachsene.

Von Katrin Zöfel

Anfang August ist es so weit: dann wird im Bad Cannstatter Reitstadion Stutengarten eröffnet, die erste Kinderspielstadt Stuttgarts. Drei Wochen lang können Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren das erwachsene Leben in 30 verschiedenen Berufsfeldern erproben. Wer politische Ambitionen hat, kann sich sogar zum Bürgermeister oder in den Gemeinderat wählen lassen. Erwachsene sind nur im abgetrennten Elterngarten zugelassen, die Stadt selbst dürfen sie nur bei geführten Besichtigungen betreten.

Ulrike Weinz und Tim Velinsky vom Jugendhaus Mitte sind die hauptamtlichen Organisatoren des Projekts. „Wir wollen, dass die Kinder hautnah erfahren können: wie funktioniert unsere Wirtschaft, wie un-

ser Demokratie? Warum haben wir eigentlich einen Bürgermeister und einen Gemeinderat?“ sagt Weinz. Über eine Kooperation mit der örtlichen Arbeitsgruppe von Unicef lenkt die Spielstadt auch den Blick nach außen: Wie sieht die Lebenswelt eines Kindes in Kenia oder Bangladesch aus? Was bestimmt sein Leben? Die Jugendarbeiter Weinz und Velinsky haben aus der Arbeit für das Fancamp zur Fußballweltmeisterschaft, das sie im Sommer 2006 im Reitstadion in Bad Cannstatt organisiert hatten, Erfahrungen und Kontakte mitgenommen, die sie jetzt nutzen können. So konnten sie für ihr Projekt zahlreiche Unterstützer finden.

„Viele Sponsoren kennen uns schon“, erklärt Tim Velinsky. „Wir wissen auch, dass viele Sponsoren nicht nur Geld geben wollen, sondern lieber ihr Können, Wissen oder ihr Personal einbringen.“ Das passt zum Konzept von Stutengarten: In der Bäckerei soll der Bäckerlehrling das Backen lehren, in der Stadtverwaltung der Azubi die Verwaltungsabläufe durchsichtig machen, Volontäre der Stuttgarter Zeitung produzieren mit ihren jungen Kollegen täglich Nachrichten auf Papier. „Wenn die Kinder ihren Beruf auf Zeit von einem echten Auszubildenden lernen,

identifizieren sie sich viel stärker mit dem, was sie tun“, sagt Velinsky. Auch materiell beteiligen sich die Unterstützer: Den Teig für die Brezeln liefert jeden Morgen eine große Bäckerei, Porsche stellt einen Minisportwagen für den städtischen Fahrparcours, und die Müllwerke sponsern die Herstellung eines Müllautos im Kinderformat.

Betreten die Kinder die Stadt zum ersten Mal, wenden sie sich zunächst an die örtliche Agentur für Arbeit und melden ihren Berufswunsch. Ist keine Stelle mehr im Traumjob zu vergeben, wird so lange gesucht, bis Arbeitsplatz und Arbeitsuchender zusammenpassen. Täglich lassen sich mit der Arbeit bis zu 30 Stugis, so heißt die stadtteigene Währung, verdienen. „Wir haben das so angelegt, dass man mit dem Verdienst gut in der Stadt leben kann“, sagt Ulrike Weinz. Die Kinder sollen nichts, keine Verpflegung, von außen mitbringen. Alles ist in der Stadt zu haben.

Die Schirmherrschaft für das Projekt übernehmen neben der Leiterin der lokalen Unicef-Arbeitsgruppe Brigitte Schleipen Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Ministerpräsident Günther Oettinger. Der Ministerpräsident hat zudem zugesagt, dass er

am Ende der Kinderspielstadt einen Formerkatalog entgegennehmen wird, den die Bewohner von Stutengarten in den drei Wochen zusammenstellen werden. Für die Zukunft planen die Initiatoren, die Kinderspielstadt über mehrere Jahre hinweg jeden Sommer wieder neu aufzubauen.

Die Anmeldung für Stutengarten ist telefonisch oder per E-Mail möglich. Pro Woche werden fünfzehnhundert Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aufgenommen – im Moment gibt es für alle drei Wochen noch freie Plätze. Ein Woche kostet pro Kind 90 Euro, eine Ermäßigung über Familien- oder Bonuscard ist möglich. Zusätzlich können bis zu zweihundert Kinder täglich Stutengarten per spontaner Anmeldung besuchen. Ausdrücklich wünschen sich die Initiatoren auch Anmeldungen von Behinderten. „Behinderte gehören schließlich auch zu einer Stadt. Wenn nötig, sollen sie einfach ihren Zivi mitbringen“, sagt Ulrike Weinz.

Informationen zur Kinderspielstadt gibt es im Internet unter www.stutengarten.de. Anmeldungen im Jugendhaus Mitte sind unter Telefon 907-1693 oder per E-Mail an info@stutengarten.de möglich.

24-Stunden-Lauf für Kinderrechte

Sportliche Leistung und soziales Engagement zählen, denn jede gelaufene Runde erhöht den Spendenbetrag. Am 21. und 22. Juli findet im Stadion Festwiese in Bad Cannstatt ein 24-Stunden-Lauf statt. Jeder kann mit einem Team oder als Einzelperson, die einem Team zugewiesen wird, teilnehmen. Voraussetzung ist, dass ein Sponsor die Läufer sponsert. Über die Höhe des Spendenbetrags pro gelaufener Runde entscheidet der Sponsor. Die Spenden kommen Kinderprojekten in Stuttgart, die sich auf die Förderung von Kinderrechten konzentrieren, zugute.

Alle Bürger sind aufgerufen, Projektanträge an den Stadtjugendring zu stellen. Der Mitarbeiter Aytekin Celik ist unter Telefon 237 26 61 oder E-Mail aytekin.celik@sjr-stuttgart.de für weitere Auskünfte und Antragsstellungen erreichbar. Eine Jury entscheidet über die Zuteilung und Höhe der Unterstützung für die Projekte. Neben dem Lauf rundet ein Familienfest das Programm ab.

Anmeldung unter Telefon 216-2004 oder unter www.24h-lauf-kinderrechte.de

Neuer Stadtspaziergang durch Bad Cannstatt

Stuttgart Marketing erweitert Programm mit Sonderführung – Zunächst einmal im Monat

Jedes Jahr zeigen die Stadtführer der Stuttgart Marketing etwa hunderttausend Menschen die Stadt – bei Nacht, quer durch die Weinberge, die Stäffle hinauf und hinunter. Von diesem Monat an kommt eine eigene Führung durch Bad Cannstatt hinzu.

Von Katrin Zöfel

Es ist erstaunlich, dass es diese Führung nicht schon lange gibt. Denn über Bad Cannstatt lässt sich viel erzählen. Gottlieb Daimler, Thaddäus Troll und Oscar Heiler lebten und wirkten hier. Auch Alfred Ritter, der die Ritter-Sport-Schokolade erfand, errichtete hier seine erste Fabrik. Die Geschichten aus Bad Cannstatt kann sich nun jeder erlauben, der sich zu einer der Sonderführungen anmeldet, die Stuttgart Marketing anbietet.

Die etwa zweistündige Tour beginnt am Wilhelma-Theater, führt vorbei am Klösterle – dem ältesten Wohnhaus Stuttgarts – in die

Cannstatter Altstadt zum Erbsenbrunnen, für dessen kleine Standfigur Altbundespräsident Richard von Weizsäcker Modell stand. Am Ackerbürgerhaus erläutert die Stadtführerin Viktoria Waltl, dass schon früh Bauern unter dem Schutz der Stadtmauern leben durften, auch wenn ihre Felder außerhalb der Stadtgrenzen lagen. Die Nähe zum Markt kam den Bauern dabei sehr gelegen.

Die Stadtführerin zählt anschließend die Wirkungsorte berühmter Cannstatter auf. Der markanteste darunter ist das Gartenhäuschen in der Nähe des Kursaals. In dem Häuschen haben Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach den ersten Verbrennungsmotor zusammengebaut. Dass in einem Hinterhof Bad Cannstatts zudem das Atelier des Malers und Bildhauers Oskar Schlemmer untergebracht war, erfahren manche dagegen vielleicht erst auf diesem Spaziergang.

Die Bäder in Bad Cannstatt waren in ihrer Hochzeit um 1820 der Ort, an dem sich die gehobene Gesellschaft sehen lassen musste. An die Zeit erinnert heute noch der prächtige

Kursaal. Dort wo allerdings mit dem Hotel Herrmann das erste große Badehotel stand, das sogar noch vor dem Kursaal gebaut wurde, befindet sich heute das Rote-Kreuz-Krankenhaus, erklärt Viktoria Waltl.

Bisher führten die Mitglieder des Vereins Pro Alt-Cannstatt Neugierige ehrenamtlich durch den historischen Ortskern, wenn Anfragen nach Rundgängen durch den Stadtteil kamen. Der Bezirksvorsteher Thomas Jakob freut sich, dass „das bürgerschaftliche Engagement nun professionell ergänzt wird“, wie er sagt. Die Sonderführung wird von Samstag kommender Woche an jeden dritten Samstag des Monats angeboten. Eine vorherige Anmeldung ist notwendig. Mindestens zehn und höchstens 25 Personen können teilnehmen. Das Angebot kostet 10 Euro für jeden Teilnehmer. Darin enthalten ist ein Verzehrgutschein für die Kursaalstuben.

Anmeldungen sind möglich unter Telefon 2228-0, per E-Mail an info@stuttgart-touristik.de oder am i-Punkt in der Königstraße.

Cannabisplantage im Dachgeschoss

In einer Dachgeschosswohnung in Möhringen haben Beamte des Polizeireviere Vaihingen/Möhringen in Zusammenarbeit mit der Hundeführerstaffel am Sonntagmorgen offenbar frisch geerntete Cannabispflanzen sowie die dazu gehörende Zuchtanlage entdeckt. Der mutmaßliche Betreiber der Plantage ist ermittelt und angezeigt worden.

Auf die Spur des Gärtners waren Beamte des Polizeireviere Böblingen gekommen. Der offenbar unter Drogeneinwirkung stehende 34-jährige Mann war am Sonntagmorgen gegen 6 Uhr in Böblingen in eine Fahrzeugkontrolle geraten. Da er sich nicht ausweisen konnte, führen die Polizeibeamten mit ihm zu seiner Wohnung in Möhringen. Die alarmierten Stuttgarter Kollegen fanden dort die zum Trocknen aufgehängten Cannabispflanzen und zahlreiche Blumentöpfe, in denen die Pflanzen gezüchtet wurden. Ein Raum war offensichtlich gezielt zum Ziehen der Hanfpflanzen hergerichtet worden. Der 34-jährige Mann wurde nach erkenntnisdienlicher Behandlung am Montag auf freien Fuß gesetzt.

STZ

Rössle bevölkern die Stadt

Schüler befassen sich künstlerisch mit dem Wappentier

Es tut sich was im Stutengarten: Im Rathaus bemalen Grundschüler ein weiteres Mitglied der Rössle-Parade. Am Mittwoch wird das überlebensgroße Kunststoffpferd „Champ“ am Arnulf-Klett-Platz aufgestellt.

Paula kennt keine Höhenangst. Die Neunjährige steht im Foyer des Rathauses auf einer Holzleiter und streckt sich, denn Paula ist für die Farbe Rot zuständig. Und ganz oben, an der Mähne des noch ziemlich weißen Plastikpferdes, ist ihr Pinselstrich gefragt. Zweit- und Drittklässler der Römerschule haben gestern im Rathaus begonnen, ein weiteres Mitglied der Rössle-Parade zu gestalten: das Stuttgarter Kinderrössle „Champ“.

„Wir wollen, dass die Kinder das Rathaus erobern“, sagt die Kinderbeauftragte der Stadt, Roswitha Wenzl. Direkt gegenüber dem Eingang ist das 2,55 Meter hohe Pferd aufgestellt. Darunter, daneben und darüber: Kinder mit bunten Farbbechern in den Händen. Jedes von ihnen hat eine Farbe und füllt mit ihr die entsprechenden Freiflächen aus.

Betreut werden sie von der Pfullendorfer Künstlerin Margot Bauer. Die hat bei diesem Auftrag allerdings nur eine beratende Funktion: „Die Ideen stammen von den Kindern“, sagt sie. Und die mögen es knallig: Die Hufe sind orangefarbig, die Mähne weiß-rot-lila, der Bauch wird gelb und grün. Und anschließend kommen bunte Muster hinzu. Keine Frage: „Champ“ wird auffallen.

Im Rahmen der Aktion von Stuttgart Marketing sollen sich nach und nach so viele Riesenplastikpferde wie möglich in der Stadt tummeln, jedes anders gestaltet. Für 2950 Euro können Sponsoren ein Ross erwerben und sich einen Künstler dazu aussuchen. Bei „Champ“ sind es gleich neun.

„Da die Kinder ihr eigenes Rössle gestalten, haben sie nun einen ganz anderen Bezug zu Stuttgarts Wappentier“, sagt Roswitha Wenzl. In der Tat: „Ich wünschte das Pferd auf dem Stadtwappen wäre genauso bunt wie unseres“, sagt zumindest der neunjährige Grundschüler Andrej.

www.roessle-parade.de.



Kinder mögen es knallig: Im Rathaus entsteht ein originelles Rössle.

Foto factum/Stollberg

TIPPS & TERMINE

Paul Sauers Erinnerungen

Der Historiker Paul Sauer liest heute Abend in Lindemanns Buchhandlung an der Nadlerstraße aus seinen Erinnerungen: „Wolfsölden – Jugendjahre in der schwäbischen Provinz“. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Studium oder Abbruch?

Studierende sind eingeladen, heute von 9.30 bis 16.30 Uhr ihre Situation unter fachkundiger Anleitung zu überdenken und (neue?) Studienziele zu entwickeln. Der Workshop findet bei der Agentur für Arbeit Stuttgart (Nordbahnhofstraße 30-34) statt; Anmeldung unter Telefon 920-41 32.

Modell Deutschland

In der Vortragsreihe „Modell Deutschland“ der Theodor-Heuss-Haus-Stiftung spricht im großen Sitzungssaal des Rathauses heute um 19 Uhr Professor Peter Pulzer (Oxford) über das Thema aus angelsächsischer Sicht. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion zur Buchpräsentation statt.

STZ